



Ein Mahnwort an alle Sammler.

Von Ökonomierat V. Wüst, Rohrbach (Pfalz).

Die Zahl der Sammler auf entomologischem Gebiete nimmt stetig zu, aber sehr viele suchen nur Sammlungen zusammenzustellen, die in Form, Farbenpracht und Reichtum das Auge bestechen und jeden Laien befriedigen, vielfach aber gerade das Kleinste und Unscheinbarste der Natur zu wenig oder gar nicht beachten, trotzdem man hier die interessantesten Studien machen kann, aus denen für das ganze Leben ein stetig fließender Born anregender wissenschaftlicher Arbeit quillt. Man glaube ja nicht, daß die kleinen Lebewesen der Insektenwelt nicht interessant sind, um ständig den Sammler an sich zu fesseln. Bei entsprechender Vergrößerung treten uns gerade hier oft die bizarrsten Formen und leuchtendsten intensivsten Farben in einer Mannigfaltigkeit vor Augen, die jeden Menschen entzücken.

Um aber z. B. eine Sammlung von Kleinschmetterlingen, Milben, Gallwespen, Schlupfwespen, Flöhen, Wanzenarten, Fliegen usw. zusammenzustellen, bedarf es selbstverständlich mehr Geduld, Aufmerksamkeit und Mühe, als dies bei größeren Objekten der Fall ist. Hier heißt es nicht allein sammeln, sondern um eine rechte Sammlung herzustellen, muß man forschen, studieren und präparieren, man muß mit Lupe und Mikroskop umzugehen verstehen und die verschiedenen Präparationsmethoden sich aneignen. Wer aber dabei zugleich den wissenschaftlichen Wert berücksichtigt und auch nach biologischen Gesichtspunkten seine Sammlungen anlegt, der darf sicher sein, daß sein Interesse für seine Sammeltätigkeit niemals erlahmt, indem er immer tiefer in die geheimnisvolle Werkstatt der Natur eindringt und sich im nächsten Kreise seiner Umgebung sein Sammelfeld stets anziehend gestaltet, ohne zu große Wanderungen zu unternehmen oder zu reichliche Mittel aufwenden zu müssen, um etwas „Abgeschlossenes“ zu erreichen. Die

Erforschung der Insektenfauna seiner Umgebung, sei es der einen oder andern Art dieser Kleininsekten, vermag ihn auf Lebensdauer zu beschäftigen, und derjenige Sammler, der Zeit, Muße und Geld genug besitzt, kann sich gerade hier das schönste Arbeitsfeld erschließen, das noch lange nicht genügend erforscht ist, und worin er sich hohe Verdienste erwerben kann.

Wollte z. B. ein Sammler nur die Milbenarten einer Provinz etc. geschickt zusammentragen, präparieren und zu einer wissenschaftlich biologischen Sammlung in allen hierzu gehörigen Einzelobjekten vereinigen, welche Summe von Arbeit, Wissen und Können wäre hierzu nötig, aber auch welches Verdienst würde sich ein solcher Sammler für alle Zeiten erwerben! Sicher könnte bei solcher Sammeltätigkeit niemals das Interesse erlahmen, und stets würde er zu neuen wissenschaftlichen Studien hingezogen, da die Welt im Kleinsten und Unscheinbarsten gerade so mannigfaltig gestaltet ist, als im Großen und Erhabenen; man könnte auch hier mit dem Psalmisten ausrufen: Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel!

So habe ich seit mehr als 35 Jahren mich schon mit den Gallen und ihren Erzeugern beschäftigt, und noch jedes Jahr werden meine Sammlungen bereichert; immer entdecke ich neue Wunder und Geheimnisse dieser kleinen Wesen, die immer zu gründlicheren Studien anregen. In gleicher Weise habe ich auch mein Interesse den Feinden der Weiden (*Salix*) gewidmet und trotz meiner langjährigen Sammeltätigkeit noch lange nicht alles erforscht und zusammengetragen.

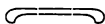
Es ist selbstverständlich nicht so leicht, sich solche Sammlungen biologisch wissenschaftlicher Objekte zusammenzustellen, da hier bald nasse, bald trockene Präparate, dazu sehr viele mikroskopische Objekte notwendig sind, die alle nicht so leicht sich herstellen und vereinigen lassen, als etwa große Käfer und Schmetterlinge. Aber gerade das schwierige Arbeiten, das tiefere Forschen sind die Merkmale, die den echten Wissenschaftler niemals abschrecken, sondern im Gegenteil immer mehr reizen und anregen, den Schleier der Geheimnisse zu lüften, der so manches dieser Lebewesen umschließt, um selbst zu schauen, wie die Mutter Natur arbeitet und waltet.

Bei aller Sammeltätigkeit auf entomologischem Gebiete soll uns gerade draußen die Natur das Hauptfeld unserer Tätigkeit sein. Wir sollen lernen und beobachten,

wir sollen eindringen in die Tiefe der Natur, damit wir unsere Sammeltätigkeit wissenschaftlich betreiben und uns nicht mit trockener, toter Materie langweilen.

Wer aber draußen in der Natur arbeitet, dessen Blick weitet sich, die Sinne werden geschärft, und nicht allein das zu sammelnde Insekt befriedigt uns, sondern biologische und sonstige Fragen treten an uns heran; wir werden auf die Botanik usw. übergeführt, kurz, wir treiben Wissenschaft und keine trockene Systematik. Deshalb möchte ich gleichzeitig hier einschalten, daß sich jeder Sammler dazu entschließen möchte, nach biologischen Gesichtspunkten zu sammeln, auch demgemäß seine Sammlungen einzurichten, dann haben sie bloßes Sammelinteresse nicht allein betätigt, sondern sie schaffen für sich und für jeden denkenden Menschen für alle Zeiten einen Pfad, der zu tieferer Wissenschaft führt.

So enthalten alle meine Sammlungen nicht allein die Insekten in den verschiedenen Entwicklungsstadien, sondern auch die Nährpflanzen, die Fraß- und Krankheitsgebilde, ihre Entstehung und Entwicklung, sowie alle dem wissenschaftlichen Interesse dienenden Eigenheiten. Genau wie draußen in der Natur Insekt und Pflanze etc. in biologischer Beziehung zueinander stehen, genau in der gleichen Weise sind meine Sammlungen gruppiert, so daß jeder Laie beim Anblick schon das Interesse findet, die Einzelheiten in ihrer Zusammengehörigkeit zu beachten, um damit zugleich auf den Weg wissenschaftlichen Denkens geführt zu werden. —



Heuschreckenplage in Südafrika.

Ein Korrespondent gibt eine anschauliche Schilderung über einen ungeheuren Heuschreckenschwarm, der Ende März 1906 Südafrika heimsuchte. Wir entnehmen diesem Bericht folgendes: Es war an einem Freitag nachmittag, als eine dunkle Wolke den ganzen Himmel von Johannesburg überzog. Die allgemeine Annahme war, daß einer der gewöhnlichen Nachmittagsstürme, die in diesem Sommer recht häufig waren, heraufzieht. Es kam allerdings ein Sturm, aber statt Regen und Hagel brachte er Heuschrecken in solch ungeheuren Mengen, daß selbst die ältesten Ansiedler sich nicht an eine gleich gewaltige Invasion erinnern konnten. Der Himmel war buchstäblich verdunkelt, und die Sonne verschwand hinter einer ungeheuren Wolke von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Valentin

Artikel/Article: [Ein Mahnwort an alle Sammler 94-96](#)

